

Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Zusätzlicher Sonntagblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung
und Belehrung“ bei den Abnehmern 1,40 M., in den Ausgabestellen 1,50 M.,
beim Postzuge 1,50 M., mit Landbriefträger-Beleg 1,95 M.



Inserations-Gebühr
für die 5 gepaltene Corpaliste oder deren Raum 13/4 Pfg., für Privat-
in Merseburg und Umgegend 10 Pfg.
Nach Verbot und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung
nach Vereinbarung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet,
Notizen und Reclamen außerhalb des Inzeratensatzes 30 Pfg.
Belagen nach Uebereinstimmung.
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Bekanntmachung.

Das Verfahren der Zwangsversteigerung des in Grundbuche von Francken
Band I Blatt 27 verzeichneten Grundstücks der Geschwister Otto und Paul Gutjahr ist
vorläufig eingestellt.

Die Termine am 13. und 15. d. M. fallen daher weg.
Merseburg, den 10. Januar 1894. Königl. Amtsgericht, Abtheilung V.

Die Stadtverordneten-Versammlung hat für das laufende Jahr
Herrn Professor Dr. Wittke zu ihrem Vorsteher,
Herrn Bureau-Vorsteher Schwengler zu dessen Stellvertreter,
„ Stadtvordereordneten Kinsfleisch zum Schriftführer und
„ Stadtvordereordneten Hecker zu dessen Stellvertreter
ernannt.

Merseburg, den 10. Januar 1894.

Der Magistrat.

Merseburg, 11. Januar 1894.

Abzahlungs-Geschäfte.

Abzahlungs-Geschäfte werden in der Art ge-
schlossen, daß die Sache dem Erwerber alsbald
zur Benutzung übergeben wird, während er den
Preis in Theilzahlungen nachträglich zu entrichten
hat. Diese Art des Geschäftsverkehrs kann an
sich nicht verurtheilt werden; sie kann vielmehr
für den Käufer wie für den Verkäufer wirtschaftlich
sehr nützlich sein. Wenn arme Leute
ein Handwerk, ein Geschäft oder eine Wirtschaft
beginnen wollen, ohne die Mittel zur Anschaffung
von Kleinmaschinen, Nähmaschinen, ja selbst
Wägen, Haus- und Küchengeräten, Wägen,
Reisendengeldern zu haben, so können sie sich
durch die Abrede bestimmter Theilzahlungen
diese Anschaffung ermöglichen. Viele Leute
haben sich auf diese Weise eine Grenze zu
eröffnen und ihre Theilzahlungen zu regeln ver-
standen, während andererseits große solide Ge-
schäfte, z. B. Nähmaschinen- und Piano-fabrik-
fabriken gerade auf diesem Wege einen außer-
ordentlich großen Umsatz erzielen haben. Ist
hienach der Abzahlungsverkehr für die heutigen
Verhältnisse von großer Wichtigkeit geworden,
so haben sich andererseits dabei mannigfache
Uebelstände bemerkbar gemacht, gegen die
eingeschritten werden muß. Die Wichtigkeit, sich
gegen eine geringe Anzahlung in den Besitz der
Gegenstände zu setzen, sowie die Ueberredungs-
fähige mancher Abzahlungsbedürftigen verleiten
zu Anschaffungen, die für den Erwerber überflüssig
sind oder seine wirtschaftlichen Kräfte über-
steigen. Weiter werden die Preise für die
liefernden Gegenstände häufig von gewissenlosen
Geschäftsleuten unter Ausbeutung der Nothlage
oder der Unerfahrenheit des Abnehmers über-
mäßig gehiebert. Drittens aber führt das
Streben der Händler nach thunlichster Sicher-
stellung auf der einen, die wirtschaftliche Schwäche
ihrer Kunden auf der anderen Seite zur Ver-
einbarung trübender Vertragsbestimmungen, so
insbesondere zu der viel gerügten Abrede, daß
bei Nichterfüllung zum nur einer Rate der
Verkäufer zur Rücknahme der Sache befugt ist
und gleichwohl die erhaltenen Theilzahlungen
behält.

Verkäufer der Zustand vor Abschluß des Ver-
trages thunlichst wiederhergestellt, insbesondere
auch der Verkäufer vorzuziehen werden, die
erhaltenen Gegenleistungen zurückgewähren.
Im Zukunft soll er nur eine Vergütung für den
vom Käufer unwillig gemachten Gebrauch, Er-
satz für etwaige Beschädigung sowie die ihm ent-
standenen Transportkosten und ähnliche Aufwen-
dungen vom Käufer verlangen dürfen. Hat er
an Zahlungen bereits mehr erhalten, als die
hiernach sich ergebenden Summen, so muß er
den Ueberbisch zurückgeben. Einmalig in
dem Kaufvertrage wegen Nichterfüllung der
dem Käufer obliegenden Verpflichtungen ver-
wirft Vertragsstrafen können auf Antrag des
Käufers herabgesetzt werden. Die Abrede, daß
die Nichterfüllung der Verpflichtungen die Fällig-
keit der Restschuld zur Folge haben solle, kann
rechtswidrig nur für den Fall getroffen werden,
daß der Käufer mit der Entrichtung von mindes-
tens zwei aufeinander folgenden Theilzahlungen
ganz oder theilweise im Verzug ist und der rück-
ständige Betrag mindestens dem sechsten Theil des
Kaufpreises gleichkommt.

Der Entwurf will weiter die Verleitung zu
nutzlosen Anschaffungen in einem Punkte be-
treffen: es soll nämlich die Veräußerung von
Wägen, Prämienpapieren z. gegen Theil-
zahlungen mit Geldstrafe bis zu 500 Mark be-
straft werden. Solche Geschäfte zu gestalten
und damit zum Spiel anzureizen, liegt im wirt-
schaftlichen Bedürfnis vor. Da der Entwurf nur
denjenigen Theil des Publikums fassen soll, der
eines gesetzlichen Schutzes gegen nachtheilige
Vertragsabstufungen bedarf, so bestimmt er ferner, daß
die Bestimmungen des Gesetzes keine Anwendung
finden auf solche Empfänger der Waare, die als
Kaufleute in das Handelsregister eingetragen
sind. Man darf von den Bestimmungen des
Entwurfs hoffen, daß er die besagten Uebel-
stände beseitigt, ohne die berechtigten Geschäfte
des Abzahlungsverkehrs zu beeinträchtigen.

Die letzten Krisen-Gerüchte.

werden jetzt von der Nord. Allg. Ztg. summa-
risch abgehandelt. Das genannte Blatt bringt in
beiderem Druck die folgende Abhandlung:

„In den letzten Wochen sind allerlei Krisen-
Gerüchte bald da, bald dort durch die Blätter zu vertheilen
verhandelt worden. Das eine Mal wurden aus einer längeren
Sitzung des preussischen Staatsministeriums rein willkür-
liche Schlüsse gezogen, das andere Mal wurde ein Aufsatz
wegen der Finanzverhältnisse entworfen, welche die verschiedenen
Regierungen dem Reichstage gemacht haben und endlich
wurde „außerläßt“ und „von gut unterrichteter Seite“
ein abstrakt erscheinendes, angeblich mit den Realitäten-
verhältnissen unpassend übereinstimmendes Entschuldigungs-
gesetz ausgedrückt. Haben einzelne Kräfte der Krone
mit einander oder nach einander Vorträge bei Sr. Majestät,
so leicht es nicht an sich zu denken, die darin ein Symptom
für unglückliche Zustände in der Regierung erkennen
wollten. An diesen eben beschriebenen mit unrichtigen
Theilen waren nicht nur untergeordnete Beamte der Jour-
nalistik beteiligt, auch ganz erstklassige Redaktionen liefen
sich in die Fänge hinein. Die das Wöhrer der Liederer
für die Journalisten von Kränklichkeit mehr in Einklang
setzt oder in niedriger Sentimentslage behält, diese dabei
geheilt. Wer die Preise des Anstandes, und lieber auch
bei den Unterbreitern, verfolgt, kann aber die Wirkung
nicht im Bestreben sein. Um so mehr erregt der Rath
zur Verfertigung geeigneter derartigen lehrreichen Aus-
stellungen am Tage.“

Amortisationsdarlehen.

Das A und das D der Klagen, die uns aus
dem Stande der mittleren und kleinen Grund-
besitzer entgegenhalten, die Hauptursache des
wirtschaftlichen Niederganges dieses wichtigen
Theiles der landwirtschaftlichen Bevölkerung,
liegt in der hypothekarischen Ueber-
lastung des Viehes und in der Kredit-
noth. Der Bauer, der kleine Grundbesitzer haben
vielfach Noth, aus dem Ertrage ihrer Felder
und ihrer Arbeit die Hypothekenzinsen abzulösen,
deren Termine, mag ein nasses oder ein dürres
Jahr gewesen sein, mit unerträglichem Mühsal
sich einstellen; und gilt es, für eine Ver-

besserung an todtem oder lebendem Inventar,
für eine Melioration, deren Vorkauf auf der
Hand liegt, einen Zuschuß zum Betriebskapitale
aufzubringen, so weiß der Landmann oft nicht,
wie er zu einem Darlehen gelangen kann, daß
die ohnehin drückende Schuldenlast nicht noch
mehr auf unabsehbare Zeit vergrößert, vielmehr
unter bequemeren Bedingungen abgetragen werden
kann.

Darum mag auf ein Hilfsmittel hingewiesen
werden, das schon seit einiger Zeit durch einen
Theil der bestehenden öffentlichen Grundcredit-
Anstalten, wie die Landbanken, und durch einen
Theil der öffentlichen Sparkassen dargeboten
wird, das aber noch nicht so allgemein benützt
wird, wie es zu wünschen wäre. Wir meinen
die Amortisationsdarlehen, bei denen
der Kreditnehmer durch fortgesetzte Abtragungen
nicht nur seine Schuld vermindert, sondern sie auch
allmählich tilgt. Die besagten Kreditanstalten
sind hienach zunächst in der Lage, eine geringere
Verzinsung zu fordern, als für die gewöhnlichen
Hypothekendarlehen üblich ist. Sie können das
allerdings nur, wenn der Kreditnehmer so lange
darauf verzichtet, für den durch Amortisation
getragenen Betrag Quittung, Lösungsbestätigung
oder Abtretung zu verlangen, bis ein gewisser
— der fünfte Theil der Schuld getilgt ist, und
wenn der Amortisationshypothek das Vorkauf
für einer an Stelle des getilgten Kapitals etwa
aufzunehmenden anderen Hypothek eingeräumt
wird.

Andererseits ist aber auch dem Kreditgeber
ermöglicht, sein in einem besonderen Amortisations-
fonds aufgezeichnetes Guthaben zurückzubehalten,
wenn er einmal in besonderen Nothfällen das
Geldes bedarf. Die Kreisparassen in Lieben-
berg und Holzberg z. B. sammeln die zum Zwecke
der Amortisation aufgezeichneten Beträge sammt
den aufzunehmenden Zinsen für den Schuldner auf
ein besonderes Konto und stellen ihm darüber ein
Sparkassenbuch aus. Der Schuldner aber kann,
sobald dies Konto ein Gehalt der Darlehensschuld
erreicht hat, die Rückgabe des Amortisations-
guthabens beantragen. Selbstverständlich ist es
Sache der Kreditanstalten, sich durch entsprechende
Bedingungen, z. B. daß bei Rückzahlung des
Guthabens die etwa bewilligte höhere Verzinsung
der Amortisationsbeträge mit rückwirkender Kraft
abgezogen wird — gegen den Mißbrauch dieses
Rückforderungsrechtes zu wahren.

Der Minister des Inneren hat veranlaßt, daß
sämmliche Sparkassenverwaltungen darauf hin-
gewiesen werden, die Annahme von Amortisations-
hypotheken thunlichst zu fördern und, wo dies
nicht der Fall, entsprechende Bestimmungen in
ihre Satzungen einzufügen. In der That
handelt es sich hier um ein Mittel, den großen
Theil mittlerer und kleiner Landwirths, die
tätige und zuverlässige Hausarbeit sind, aus
ihrer Verfallung wieder in geordnete Ver-
hältnisse zu bringen!

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag. Am Mittwoch d. 11. wurde
die vor dem Reichstage begonnene Beratung der Anträge
der Zentrumspartei und der konservativen Partei fortge-
setzt, welche eine Reform der „Alten“ und in-
volden verhängt. Der Reichstag. Am Mittwoch d. 11. wurde
die vor dem Reichstage begonnene Beratung der Anträge
der Zentrumspartei und der konservativen Partei fortge-
setzt, welche eine Reform der „Alten“ und in-
volden verhängt. Der Reichstag. Am Mittwoch d. 11. wurde
die vor dem Reichstage begonnene Beratung der Anträge
der Zentrumspartei und der konservativen Partei fortge-
setzt, welche eine Reform der „Alten“ und in-
volden verhängt.

Der Reichstag war beim Beginn der
Mittwochssitzung ganz außerordentlich schwach
besetzt. Ganzer 31 Abgeordnete waren da.
Späterhin wurde es ein wenig belebter, immerhin
waren die Reihen, die im Hause sein sollten,
außerhalb desselben.

Der Abg. v. Vanda hat, nach der R. Z.,
erklärt, daß er mit Rücksicht auf seine Jahre
eine Wiederwahl zum Vizepräsidenten
des preussischen Abgeordnetenhauses nicht an-
nehmen könne.

Die Subjekt-Kommission des Reichstages
beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Etat des
Reichsamt des Innern. Eine längere Diskussion
knüpfte sich an Titel 2 Kap. 7, der eine Mehr-
forderung von 23 700 Mark enthält, wovon
15 000 Mark für einen neuen Direktor, 9 700
Mark für einen neuen vortragenden Rath be-
stimmt sind. Schließlich wurde die neue Director-
stelle abgelehnt, die Forderung für einen neuen
vortragenden Rath dagegen einstimmig genehmigt.
Andere Kapitel dieses Etats (Satzlichkeits-
amt, Gesundheitsamt z. wurden nicht behandelt.

Politische Nachrichten.

Deutschland. Vom Kaiserhof. Die
kaiserlichen Majestäten unternahmen am Mittwoch
Morgen eine gemeinliche Ausfahrt. Nach der
Rückkehr zum Schloß hörte der Kaiser Vorträge
und empfing sodann den Hofbuchhändler Dr. Wäde,
den von Major a. D. v. Schulenburg, der die
Orden seines verdienstvollen Vaters in die Hände
des Monarchen zurückgab. Zur Zeit waren mehrere
Einladungen ergangen. Nachmittags besuchten
die Majestäten die Kellers der Bildhauer Loh-
renz und Baumann.

Verlobung des Großherzogs von
Hessen. Großherzog Ernst Ludwig von Hessen
hat sich mit der zweiten Tochter des Herzogs
von Koburg-Gotha, Prinzessin Viktorin, verlobt.
— Der Großherzog ist am 25. Nov. 1868
zu Darmstadt geboren und folgte seinem Vater
Großherzog Ludwig IV. der am 13. März 1892
starb. Seine Mutter war die 1878 verstorbene
Prinzessin Alice von Großbritannien. Die
jugendliche Braut, Prinzessin Viktorin, ist am
25. November 1876 auf Malta geboren; ihre
Mutter ist die Großfürstin Maria von Rußland.

Die Taufe des erstgeborenen Sohnes
des Prinzen und der Prinzessin Friedrich
Karl von Hessen, jüngsten Schwagers des
Kaisers, hat in der Villa der Landgräfin von
Hessen in Frankfurt a. M. stattgefunden. Der
Taufpater erhielt die Namen Friedrich Wilhelm
Eugen und Viktor.

Das preussische Staatsministerium
hielt am Mittwoch eine Sitzung ab, an welcher
auch Reichsstatler Graf Caprivi theilnahm.
Wie verlautet, fand die Fassung der Chronique
zur Eröffnung des Landtages zur Beratung.

Zur Wiener Mission des General-
obersten Freny. V. Wo es wird aus Wien
gemeldet, daß das dortige „Armedblatt“ den
Wortlaut der Ansprache des Freny v. Wo an
den Großherzog Albrecht bei Ueberreichung des von
deutscher Kaiser überlieferten Marschallstabes ver-
öffentlicht. Generaloberst v. Wo legte der Marschall-
stab sei ein Symbol der Einigkeit zwischen
den verbundenen Monarchen, ein Band der Waffen-
brüderlichkeit zwischen den beiden Armeen, beide
vereint in Träne gegen ihre Herrscher, in Liebe
zum Vaterland, in völkertümlicher Ergebenheit
überhöher kriegerischer Tüchtigkeit, die der sicher-
fort des Weltfriedens, des sohabaren Gutes
aller Nationen sei.

Der Bundesrath hält heute, Donner-
stag, wieder eine Sitzung ab. Auf der Tages-
ordnung steht u. A. der Bericht des Ausschusses
über die Vorlage betr. die Anwendung des
Militärstrafgesetzbuches bei der Beförderung
von Kriegesbediensteten, die Anträge der Aus-
schüsse über die Prüfung der Nahrungsmittel-
Schwämme, sowie eine Reihe von Eingaben.

Dem Bundesrath ist nunmehr, wie
verlautet, der Gesetzentwurf betr. Änderungen
und Ergänzungen des Gerichtsverfassungsgesetzes
und der Strafprozeßordnung
zugangen.

Zum deutsch-russischen Handels-
vertrage. Da bisher vereinbarte Bestimmungen
des deutsch-russischen Handelsvertragesentwurfs
betreffen, wie der Not. Zg. von zuverlässiger
Seite mitgeteilt wird, auch eine Reihe land-
wirtschaftlicher Produkte. Es sind
dies insbesondere Kartoffeln- und Stärke-
mehl, Döfen, Döhl, junge Gemüße, Käse. Nach Lage
der deutsch-russischen Handelsbeziehungen konnten

Annahme von Inseraten für die am Nachmittage erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

manche andere Produkte der Landwirtschaft nicht in Betracht kommen. — Die Jochen in Petersburg eingetroffenen russischen Delegationen haben der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß der Abschluß des deutsch-russischen Vertrages gelingen werde, die endgültige Verständigung aber vielleicht noch um mehrere Wochen verzögert werden dürfte.

— Erwundene Äußerungen des Finanzministers Dr. Wiquel. Die Nordd. Allg. Ztg. bringt folgende Mitteilung in hervorragender Schrift:

„Das Reichsfinanzministerium bringt unter dem 9. d. M. eine Resolution über ein Finanzminister Ratgehabendes Diner und legt dem Reichstag Vorlagen über die Auslichten des russischen Handelsvertrages im Reichstag thun, die den Stempel der Ernennung an dem Diner tragen. Wie sind in der Lage, zu verstehen, daß diese die Angaben des genannten Diners über die Zahlenerlöse aus dem Diner als auch jene Mitteilungen über das, was der Finanzminister gesagt haben soll, total falsch sind.“

— Die Kommission für ein deutsches bürgerliches Gesetzbuch über, wie die „Post“ erzählt, den Aufsicht über das Ehegericht bis zu Eltern bezogen und dann zwischen Eltern und Pflichten den über das Vormundschaftsrecht erliegen zu lassen. Demnach dürfte die Frage des Erbrechts in Ermäßigung gegeben werden. Hier dürfte es sich im Wesentlichen darum handeln, allgemeine Grundzüge aufzustellen, deren Ausgestaltung dann der partikularen Gesetzgebung überlassen bleiben würde. — Eingiegender interessante Kundgebung bringt die Kreuzzeitg. Sie bespricht zunächst, daß der bekannte Brief des Reichstages aus in der österreichischen Konvention eine Annäherung zwischen der Reichsregierung und der konservativen Partei herbeigeführt habe. Weiter wird darauf gar nicht berührt. Weiter heißt es, die ganze Centrumpartei mit Ausnahme von etwa zehn Abgeordneten würde unter allen Umständen gegen einen russischen Vertrag stimmen.

— Frankreich. Vor dem Pariser Schmutzgericht hat am Mittwoch unter Aufgehör von ganz besonderen Vorstandsregeln — der ganze Justizpalast war militärisch besetzt, die Verhandlung gegen den Anarchisten Bail-Land stattgefunden, welcher vor einigen Wochen eine Bombe in die französische Deputiertenkammer hineinwarf. Bailant bezieht vor Gericht sein bisheriges tragisches Weien bei und gebietet sich, als habe er eine besondere Feldentheit begehren. Seine Schuld wurde wohl nachgewiesen, von ihm selbst auch nicht bestritten. Der Staatsanwalt beantragte die gesetzliche Todesstrafe, während der Verteidiger für mildere Umstände plaidierte. Die Geschworenen verurteilten Bailant zum Tode. Wertvollere Personen haben mehrfach Personen, denen man einige Verwarnung zutrauen sollte, wie der Abg. Louis Hughes, öffentlich ihre Sympathie für Bailant ausgesprochen. — General Odobis weidet aus Dahmoyne neue Erfolge. Den südtürken König Behanzin hat er natürlich nicht erwischt.

— Italien. Während in Sizilien nur einige Ereignisse noch stattgefunden haben, gestaltet sich in Calabrien, dessen Bevölkerung so schon einen räuberischen Charakter hat, die Lage sehr ernst. In verschiedenen Landorten hat es blutige Krawalle gegeben, die Truppen sind vertriebt. Gegen den Abg. Desjelle wird wegen Aufreizung zum Widerstand gegen die Staatsgewalt vorgegangen werden.

— Großbritannien. Englische Zeitungen berichten ebenfalls aus Hawaii, daß die republikanische Regierung sich abgeben habe, zu Gunsten der früheren Königin abzugeben. Zu Ruhe-

führungen ist es aber noch nicht gekommen. — Die englische Regierung hat sich über eine ganz bedeutende Flottenvermehrung schlüssig gemacht. Im Laufe der nächsten fünf Jahre sollen 25 Millionen Pfund, also eine halbe Milliarde Mark, für Schiffsbauten ausgegeben werden. — Der Wrat- und König Kobenzler hat jetzt den Angriff gegen die Engländer wieder aufgenommen. Ein englischer Posten wurde von seinen Scharen überumpelt und niedergemacht.

— Spanien. Die Rückbeförderung der Truppen aus dem Bezirk von Melilla in Nordafrika nach Spanien nimmt ihren Fortgang. Daraus kann man schon sehen, daß ein Gericht, welches doch noch von einem möglichen Kriege zwischen Spanien und dem Sultan von Marocco wissen will, wenig auf sich hat.

— Amerika. Der Bürgerkrieg in Brasilien bietet keine wichtigen Nachrichten. Eine Meldung, der Präsident Peixoto habe seine Entlassung gegeben, womit wahrscheinlich der Sieg der Revolution besiegelt worden wäre, hat sich gerade ebenwomöglich bestätigt, wie die Nachrichten, die Ausführenden hätten durch den Admiral Salabanda die Wiederherstellung der Monarchie proklamieren lassen. Vor der Hand scheint es beiden feindlichen Parteien am besten zu fehlen, am Gelde. Aus verschiedenen brasilianischen Städten werden Nachrichten gemeldet. — Aus Sanjago in Chile wird ein kleiner Rusch berichtet, der aber sehr schnell niedergeschlagen wurde.

**Provinz und Umgegend.**

— Aus dem Reichthale. Am Sonntag, den 7. ds., fand im Gasthose zu Schortau wieder eine Versammlung des patriot. Vereins a. d. S. statt. Auf der Tagesordnung stand ein Vortrag des Herrn Baron v. Hellborff-Bingst über das neue Kommunalabgabengesetz. Da die Ausführungsbestimmungen vom Herrn Minister noch nicht erlassen, konnte sich der Herr Referent nur über die Grundzüge des Gesetzes verbreiten und mußte es sich versagen, auf die Einzelheiten desselben einzugehen, auf die Gefahr hin, ev. in Widerspruch mit den noch zu erwartenden Ausführungsbestimmungen zu geraten. Einige Ausführungen auf die Verordnungen des Bundes der Landwirthe gaben Veranlassung zu einer längeren Diskussion zwischen dem Herrn Referenten und Herrn Pfst. Schuster-Cumpaa. Als zweiter Teil stand auf der Tagesordnung die Bestimmung über die Kaiser-Geburtsfeier Sonntag, d. 28. d. M., im Gasthof zu Leiba in ähnlicher Weise begangen werden. Die Bestimmung war trotz der unangünstigen Witterung gut befriedigt.

— Naumburg, 8. Januar. Sein hundertstes Lebensjahr vollendete der frühere Tischlermeister Christian Kaufmann in Kettenstedt bei Köllbe.

— Vad Rösen, 8. Januar. Die im Koblenzerrückgehaltete Kirche hat die Bezeichnung Lutherische erhalten.

— Magdeburg, 9. Januar. Die Sozialdemokraten haben beschlossen, den hier bestehenden Brauerei-Boycott in seinem jetzigen Umfange weiterzuführen, und zwar zum 15. Januar 1895, weil der Brauereiverband die Aufrechterhaltung der gegen den Boycott gerichteten Beschlässe bis zum 31. Dezember 1894 ausgedehnt hat. Dieser Beschluß wurde gefaßt, obwohl in der entsprechenden Versammlung berichtet wurde, daß irgend welcher Erfolg bisher nicht zu verzeichnen sei und an

Kosten seit dem fünfvierteljährigen Bestehen des Boykotts bereits weit über 1000 Mark entstanden sind. Bedauert wurde auch, daß die nicht boykottierten Brauereien trotz ihres bedeutenden größeren Absatzes nicht dafür gefordert hätten, daß der Boycott einige größere Säle zur Verfügung ständen. Einige der am weitesten Führer traten für Aufhebung des Boykotts ein, da derselbe ausfalllos sei.

— Schönebeck, 8. Januar. In einem Hause der Wilhelmstraße ist ein 2/4jähriges Kind durch Kohlenbrand erstickt. Die Eltern hatten sich in eine Nachschlafstube begeben und vorher den Ofen ordentlich geheizt.

— Der in Erfurt als Gefangener eingelieferte Offizier ist, nach der Frankf. Ztg., der Hauptmann von Schillerstrasse, der im Jahre 1880, nach Verübung von schweren Vergehen, aus Erfurt deportiert.

— In Eisenbein hat sich die Lage wieder verschlimmert, indem sich namentlich die Entlungen bis zum linken Ufer der „Wiesen Sieben“ bemerkbar machen. Die sich immer weiter erweiternden Kellerböschungswenigen sieht man als Symptome einer fortschreitenden Verumpfung des Untergrundes an.

— Aus Stittgenbach wird folgendes berichtet: Am Sonntag von Neuhage war ein Knacht auf der Domäne um geringfügiger Ursache willen von einem dort als Erntearbeiter anwesenden Manne aus Oberhausen, Namens H., verletzt worden, der sich hierauf Beschwerde fühlend ins Amtsarztbureau begab. Herr Amtssekretär D. beantragte den zufällig anwesenden Amtsdienner Franke mit Befehlsschein des Landbesizers an Ort und Stelle, bei welcher Gelegenheit letzterer unter Drohungen seitens H. genötigt wurde. Nun belästigte H. den Herrn Amtssekretär in seinem Bureau zu wiederholten Malen, so daß er gewaltsam hinausgeschafft werden mußte, bei welchem Ringkampf schließlich der Amtsdienner eingriff. Als wenige Minuten später letzterer auf dem Wege nach Osterhausen war, hörte er hinter sich die Schritte eines ihm Nachfolgenden. Es war der p. S. der zuerst mit einem großen Stück eines Steines nach dem Amtsdienner warf und sich dann in sanfterer Wut trotz an ihn ergangener Warnung, auf den Beamten stürzte, wobei es letzteren gelang, seinen Angreifer zu Boden zu bringen und ihn längere Zeit, auf Hilfe vergebens wartend, festzuhalten, bis er endlich auf vielfaches Bitten losgegeben wurde. Diese Nachsichtigkeit sollte aber dem Amtsdienner verhängnisvoll werden, denn der p. S. fiel plötzlich mit gezogenem Messer über ihn her, traf ihn mehrfach mit Stichen an Kopf und Brust und brachte ihm schmerzhafte Verletzungen bei. Der wegen seiner treuen Pflichtenleistung gefeierte Beamte wird allgemein bemitleidet.

— Nordhausen, 9. Januar. Am letzten Mittwoch ging die 19jährige Tochter des Einwohners Gang in benachbarten Zimmerde bei strenger Kälte und heftigem Schneewind nach dem eine Stunde entfernten Städtchen Ebernberg, ist aber dort nicht eingetroffen, sondern auf dem Wege erschoten.

— Veruburg, 8. Januar. Bei den Ausräumungsarbeiten in den Kimmern des niedergebrannten Schloßhofs, in welchem die Bureau der herzoglichen Kreisdirektion sich befinden, wurden heute einige fleischlose Katzen verbrannt. Es ist zu hoffen, daß diese Ueberreste des in so trauriger Weise ums Leben gekommenen Kreisdirektors Jagemann und des Aufsehers Könnede, aufgefunden. Außerdem ließ man

auf den größten Hofplatz; es ist also anzunehmen, daß der Kreisdirektor die Raffener in Sicherheit bringen wollte, hierbei aber ebenso wie der hinzugekommene Aufseher bemutigt ward, worauf beide umkamen.

— Gera, 6. Januar. In einem gewissen Hotel starb gestern ganz plötzlich am Herzschlag der bekannte Generalsekretär des deutschen Schachbundes, Herr Kaufmann Bwanzig aus Leipzig, der gerade hier zum Besuch des Schachclubs weilte. Herr Bwanzig, dem das Arrangement bei den deutschen Schachkongressen oblag, und der auch auf den meisten Turnieren der deutschen Schachverbände erschien und dort ein gern gesehener Freund war, der sich auch als Schachspieler einen guten Namen gemacht.

— Göttha, 6. Januar. Gestern früh rückte ein Teil der älteren Mannschaften des hiesigen Bataillons zu einer Winterübung aus, welche im nördlichen Gebiet des Herzogthums in Gemeinshaft mit Abteilungen des 6. Zähr. Wäner-Regiments stattfinden sollte.

— In dem Dorfe Besse bei Cassel wollten nach der letzten Reichstagswahl die Bauern denjenigen armeren Mitbewohnern, die sozialistisch gewählt hatten, die Acker nicht mehr bestellen oder zu bedienen lassen. Zeit ist es endlich den Bemühungen des Ortsgeistlichen gelungen, den Streit beizulegen.

— Neuß, 9. Januar. Gestern Nachmittag geriet der Magister Schweinberg, wohnhaft in Wäsdern, auf Station Neuß, beim Zusammenstoßen von Wagen mit dem Kopfe zwischen die Räder. Infolge der Quetschung trat der Tod sofort ein. Schweinberg war unversehrt.

— Reichensbach i. B., 9. Januar. Einer weiterverbreiteten Falschmünzergeld ist man neuerdings im Vogtlande auf die Spur gekommen. Nachdem bereits früher verschiedene Beihilge verhaftet worden waren, sind in den letzten Tagen in unserer Stadt ebenfalls zwei Mitglieder der Bande dinglich gemacht worden. Einer der jetzt Verhafteten hatte kürzlich einem Geheißstämme 5000 Mk. halbes Geld für 600 Mk. gutes Geld zum Kauf angeboten. Auch im benachbarten Gerolde hat die raffinierte Verberberbande ihr Unwesen getrieben.

— Gersdorf, 10. Januar. Den unaußgeglichen Nachforschungen der Gendarmen ist es jetzt gelungen, in der Person des Fabrikarbeiters Noack aus Ebersbach den Täter des im November v. J. in der Nähe von Pörfau verübten Eisenbahnrevolvers zu ermitteln und zur Haft zu bringen. Noack hatte auf das Eisenbahnrevolver der Ritter-Dredner Linie einen großen Hammer geworfen und hierdurch die Eisenbahnzener Linie gefährdet. Zum Glück war durch die Unmittelbarkeit des Bahnpersonals das Hindernis noch rechtzeitig entdeckt und somit ein Unfall verhindert worden. Die Verhaftung des Revolvers, die unvermuthet hier vorgenommen wurde, erregte großes Aufsehen. Man vermutet auch, daß Noack der Vererber des vor einiger Zeit auf Untervorber für verurtheilten Eisenbahnrevolvers ist.

**Stadt und Umgegend.**

(Beträge für den lokalen Zeit sind uns mitzuteilen. Mittheilungen bitten wir mündlich oder schriftlich der Redaktion zugehen zu lassen.)

Merseburg, 11. Januar 1894.

— n. Aus den in der letzten öffentlichen Stadverordneten-Sitzung mitgetheilten Nachrichten über den Geschäftsbetrieb der Stadverordneten-Versammlung zu Merseburg im Jahre 1893 entnehmen wir

(Nachdruck verboten.)  
**Viola tricolor.**  
Von R. Hnot.  
(3. Fortsetzung.)

Alle schante gedankenvollen in den abendlichen Himmel und über die Schneefelder, über denen der Thaumwind wehte. Dann stützte sie die Stirn in die Hand und fuhr nach langer Pause wie mit sich selbst redend fort: „Ich habe noch nie einen Schriftsteller gekannt. Ob sie wohl sein mögen wie ihre Werke? Die Einen faden und oberflächlich, die Andern unergötzlich und erhaben in ihrer Geistesfreiheit, wie der Dichter von Walball?“

Langsam wandte sie den Kopf nun der Großmutter zu: „Und doch, ich möchte ihn nicht kennen lernen, ich nicht sehen. So macht es mir Freude, sein Bild in großen, bedeutenden Büchern zu malen; es mit Allem zu schmücken, was erhaben und edel ist. Aber sollte man nicht glauben, daß die Natur, die ihn mit Tiefs des Geistes und Herzens so reich begnadet hat, auf einer anderen Seite einen Mangel gelassen?“

Frau Tonbern schüttelte zu alle dem nur leise den Kopf. Ihre Gese war eben so ganz anders, als die übrigen jungen Mädchen. Ebenso, wie sie durch ihre hohe, schlanke Gestalt, durch die Eigenart ihrer Schönheit unter der Schaar der Mädchen wie eine Wahrnehmungs hervortrat, ebenso übertraf sie Alle an reiner Herzergüte und tiefer Klarheit des Geistes.

„Erzähle mit ein wenig von dem, was Du gelesen, Gise,“ hat die alte Dame.  
„Das junge Mädchen schüttelte jedoch leise den Kopf. „Das ist unmöglich, Großmama. Zu

ja selbst, wenn es einmal regnete, meinte man in jedem fallenden Tropfen eine hellblinde Freudenbräute zu sehen.“

Die beiden hohen Hügelfürken, die aus dem Gartenlande des höchsten Landhause auf Hochberg auf eine Brande hinausgingen, von welcher eine breite Seinteppe in den Garten führte, standen weit geöffnet, um der Luft und dem Sonnenlicht freien Zutritt zu gewähren. Drinnen stand Griede und drückte einen breitanrigen Strohhut auf die hellen Locken. Dann ergriff sie ein Buch, das auf dem Tische lag, und schritt durch die Kieswege des Gartens durch eine kleine Pforte in der rückwärtigen Pfingstrosenhede, auf einem schmalen Rain, der zwischen Kornfeldern mit leichten Krümmungen bis zum Walde führte. Das Buch, welches sie mit sich genommen war jener Roman aus hohem Norden, der vor vielen Wochen ihrer Begeisterung erregt hatte. Die Zeit hatte diesen Enthousiasmus nicht geschwächt. Dies Werk war ihr gleichsam ein Freund geworden. Noch war kein Tag vergangen, an dem es einmal unbedeutend auf ihren Schreibtisch gelegen hätte.

Griede hatte sich später auch an den Buchtandler gewandt und gebeten, ihr alle schon erschienenen Werke dieses Verfassers zu senden. Es waren viele Bände, zum Teil wissenschaftliche Schriften. Sie las sie alle und lernte den tiefen, reichen Geist, die edle Männlichkeit, die erhabene Größe der Weltanschauung, welche aus all diesen Werken sprachen, immer mehr erkennen und schätzen. Das liebste von allen blieb ihr aber doch „Walball“ mit seinen hehren Götter- und Selbstengehalten. Sie hatte es auch zu der Großmama vorgelesen. Die hatte anfangs zu der darin angeführten Lösung des großen philosophischen Problems den Kopf geschüttelt und gemeint: „Das sind neumodische Ideen, die passen nicht mehr für mich alte, altmodische Frau.“

„Das hat Gise aufgelistet und entzogen: Das sind große, erhabene Gedanken! Und, Großmama, sagst Du nicht ein, das Gute und Große ist überall am rechten Platz und kommt stets zur rechten Zeit?“

Dann hatte sie weiter gelesen und die alte Dame hatte endlich einstimmen müssen in die Begeisterung ihrer Enkelin.  
„Daß sich zu dem Entzenden über ein großes Werk die Bewunderung für den Schöpfer gestellt, ist nur natürlich. So war es auch bei Griede. Ihre Gedanken weiten oft bei dem Wanne mit dem tiefen, durchdringenden Geist und ihre Phantasie entwarf zu dem Namen Roland einen Bild nach dem andern. Doch keines wollte ihr genügen. Da fand sie das Portrait des Dichters, das einem seiner Werke beigegeben war. Ein erstes, bleiches Müllig, von dunklem Haar und Brau umrandet. Auf der hohen gebölbten Stirn schien der Genius zu thronen und aus den tiefstehenden Augen strahlte eine Welt tiefstehender Gedanken.  
So, ja so mußte er aussehen, der Dichter von Walball. Griede hatte die Hände auf das Herz gepreßt.

(Fortsetzung folgt.)

Abonnement auf das täglich erscheinende „Merseburger Kreisblatt“ monatlich 50 Pf.



Königl. Kreisbauinspektion Merseburg.

Die Arbeiten und Befestigungen zum Neubau des Schul- und Küchengebäudes zu GutsMuth sollen verbunden werden. Die Zeichnungen u. Bedingungen liegen bei mir zur Einsicht aus. Das Preis-Berzugsmaß kann für zwei Mark bezogen werden.

Die Angebote sind polizeilich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Freitag, den 26. Januar, Vormittags 10 Uhr, bei mir einzureichen. Merseburg, den 11. Jan. 1894. Der Kgl. Kreisbauinspektor. M. a. g.

Holzverkäufe

Oberförsterei Schleuditz. I. Unterförst Schleuditz, Schlag XIV, hinter der Mittelstraße bei Schleuditz. Dienstag, den 16. Januar, 10 Uhr: 1100 rm Unterholz u. Heilig. 12 Uhr: 46 Kisten mit 50 fm, 9 rm Kloben, 190 eichene Stangen II. - III. St. 180 rm Unterholz-Heilig aus Schlag IV. II. Unterförst Blauer Saide. a. Montag, den 15. Jan., 10 Uhr, auf dem Waldplat: Brennholz aus allen Dreibjahren, 200 rm feierne Kloben, 680 rm Heiler, b. Donnerstag, 18. Jan., 10 Uhr, Jagd 55 bei Nieten: 600 Kisten mit 400 fm. III. Unterförst Waschau, Schlag XX bei Gorburg. Freitag, den 19. Januar, 10 Uhr: 1800 rm Unterholz-Heilig, 50 rm harte Kloben, 100 rm Abraum-Heilig, 180 rm Gestüpp aus Schlag XI. Schleuditz, den 6. Jan. 1894. Königl. Oberförsterei.

Bersteigerung.

Sonnabend, den 13. Jan., Vorm. 10 Uhr, versteigere ich im Restaurant „Cafino“ hier: 1 Pianino. Tag, Gerichtsollstlicher.

Für Kapitalisten,

welche geneigt, sich in Leipzig oder Borostgünstig anzukaufen, ist Gelegenheit geboten, mit mäßiger Anzahl, Haus areal, Gärten, Zins- und Geschäftshäuser in gut. Lage zu erwerben, da Besitzer, ein alt. Herr, sich von der Verwaltg. der Grundstücke zurückziehen beabsichtigt. Vermittler erhalt. Provision. Adr. unter N. M. 821 an „Anwaltdendant“ Leipzig erbeten.

Jedes Loos gewinnt! Ottoman. 400 Frcs.-Loose. 3. Abth. 6 Ziehungen. Nächste Ziehung am 1. Februar d. J. Hauptgewinne jährt. 3 mal 60000, 300000, 60000, 25000, 20000, 10000 Francs u. Jedes Loos wird mit wenigstens 400 Frcs. gezogen. Niedrigster Gewinn im ungünstigen Falle baar 185 Mk. - Also Berlin der Einz. unmögl. Monatl. Einz. 6 Mk. mit sof. Gewinnrecht. Zu haben bei H. Zahn, Amthaus 6 e.



20 Beschäler

Percheron, Flanderer, Lütticher, Ardener, Belgische, Normänner, Oldenburger, Hannoveraner, Mecklenburger, Ostfriesen, engl. Halbblut u. bayerische Gebirgs-Kreuzer. Sieben für dieses Jahr zum Decken bereit und fast solche den Herren Pferdezüchtern bestens empfohlen. Teuher. Robert Günscher.

Heiraths-Annonce.

Ein anfänglicher junger Mann, Anfang 30er Jahre, wünscht sich zu verheirathen. Derselbe besitzt ein feines, gutgehendes Geschäft in einer größeren Stadt bei Leipzig; Damen vom Lande mit guter Bildung und respectablen Neuzug, guten Charakter vorausgesetzt, mögen Portrait und Vermögensverhältnisse unter Umschiffung P. L. in der Kreisbl.-Exp. niederlegen. Discretion Ehrenfach!

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich den „Gasthof zum preussischen Adler“ käuflich übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch gute Speisen und ff. Biere bestens zu bedienen. Gleichzeitig empfehle ich den geehrten Vereinen meine Localitäten zur gest. Benutzung. Hochachtungsvoll Karl Grammann.

Eis. Oefen, Chou-Aufsätze, Kochherde, Roste und Platten, Ofenrohre Essenschieber, Asch- und Corrkasten, eis. email. Kessel, Kochgeschirre, Dez., Brücken- und Wirtschaftswaagen u. u. F. Graf.

STOILWERKSCHE BRUSTBONBONS. nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn. sind eine Spezialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen bei katarthalschen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung und Hilfe gebracht haben. Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen werden. In allen diese lästigen Unpaßlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimmerung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

Bandwurm-Zeugniß.

Ich bezeuge öffentlich, daß ich von Bandwürmern mit Kopf innerhalb 1 Stunde durch unschädliche, leicht zu verwendende Mittel, ohne Vorwurf befreit wurde. Aagthe Jaeger, Straßburg. Wurm-Symptome. Abgang färblosfähenfährlicher Wiederz. u. Darmkatarthe, Darmkrämpfe, Bauchschmerz, Auftreibung des Unterleibes, Blähungen, Bewegungsgefühl im Bauche, Kollern, Verdaunungschwäche, Magenbeschwerden, Sodbrennen, Aufstoßen, Erbrechen, Uebelkeiten, Appetitlosigkeit, wechsend mit Heißhunger, Wüthensillen gegen gewisse Speisen, überliehender Athem, unregelmäßiger oft schmerzhafter Stuhl, Juden im Alter, Verschleimung, belegte Zunge, über, bitter Geschmack, Abmagerung, Gesichtsbässe wechseln mit Röthe, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Mattigkeit, Nierenschmerzen, veränderliche, launenhafte Stimmung, unruhiger Schlaf, Schwindel, Ohrenlaufen, Kopfschmerzen, Krämpfe, Nervosität, Aufregtheit, Ohnmächten, Herzlopfen, Regelmäßigkeiten. Tausende geheilt. Genaue Bericht und Altersangabe erbeten. Versandt nach allen Gegenden. Adresse: „Karrer-Gallati in Konstanz (Baden).“

Bonner Fahnenfabrik in Bonn. Hoflieh. Sr. Majestät des Kaisers und Königs. Königl. Grossherzog, Herzog, Fürst, Hoflieh. Zum 27. Januar. Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers. Fahnen u. Flaggen von echtem Schiffsflaggentuch, vorzuegl. Qualität zu sehr niedrigen Preisen, z. B.: Deutsche und preussische Adlerfahnen, Deutsche u. preussische Nationalfahnen, gebrauchlichste Sorten, sehr billig berechnet. Kaisertransparente, Wappenschilder, Lampions, Fackeln, Feuerwerk. Rechtzeitige Eintreffen ausdrücklich garantirt. Reichhaltige Kataloge (Fest-Ausgabe für Kaisers Geburtstag) versenden wir gratis und franco.

Unentgeltlich

verf. Anweisung z. Rettung von Trunksucht mit auch ohne Zorwissen M. Falkenberg, Berlin, Oranienstr. 172. - Viele Hunderte, auch geistlich geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugnisse.

Die sehr geräum., herrschaftl. eingerichtete und mit allen Vornehmlichkeiten v. r. obere Etage des Hauses Clobigauerstraße 20, mit Balkon, Garten, Pferdehall etc., ist an ruhige Mieter von jetzt ab zu vernehmen und am 1. Januar 1894 zu beziehen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Gene herrschaftl. Wohnun., enthaltend 6 Stuben mit Zubehör, ist zu vermieten und 1. April 1894 zu beziehen. Halle'sche Str. 10.

Heitbahn 7 ist eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör sofort oder zu 1. März zu vermieten.

Chälerinnen von außerh., welche die heilige h. r. Zochterkule besuchen wollen, finden freundl. Aufnahme bei Thelka Brunner, Merseburg, Kaiserstr. 14. 3 wei freundliche, gut möbl. Zimmer, mit und ohne Kammer, in 2. Etg. meines Hauses, sind an einzelne Herren, mit oder ohne Pension, sofort oder später zu vermieten und zu beziehen. Gieseler, Restaurateur, am Weißbärthor. Möblirte Zimmer zu vermieten hält für 4.

Die letzte Sendung frisch-gehoferener Hasen

trifft Freitag Nachmittag ein bei E. Wolff, Hofmarkt.

Souchong- und Melange-Thee, Rum, Arac und Cognac, Arac- und Burgunder-Punsch, Getreide-Kümmel von J. A. Gilla in Berlin empfiehlt Otto Peckolt in Merseburg, Markt 6.

Die Weingrosshandlung von A. Burghardt

in Erfurt und Ruppertsburg in der Rheinpfalz empfiehlt hier bei Herrn Hermann Pfautsch in Merseburg bestehendes Commisshauslager zur geneigten Beachtung. Sämmtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Frisches Damwild

als Hütchen, Keulen u. Blättchen empfiehlt billig E. Wolff, Hofmarkt.

Große Harzer Kümmelkäse

fein und pikant im Geschmack, 90 bis 100 Stk. D. 50 Pf. incl. und franco bei größeren Posten billiger. Christoph Lütze III, Etage im Harz.

200 Liter Milch

oder mehr sind täglich abzugeben. Zu erfragen bei Alb. Weise, Bühl 16.

H. Gutschow Pianoforte-Fabrik BERLIN. Wienerstr. 44. Auswahl von Pianinos in allen Stufen von nurgenossener Art in modernem neubauartigen Musiksaal. Preisverträge in Franco.

Kinderschritten

verkauft billig, um damit zu räumen Albert Bohrmann.

1 fournirt. Kleidersecretär und Kommode, dunkel polirt, ziemlich neu, billig zu verkaufen Helgendorfer 18.

Fetrvieh-Verkauf.

Einem Bullen, mehrere fette Kühe und 4 fette Schweine verkauft Rittergut Bündorf bei Merseburg. Junger gewandter

Schrißfeger (N. B.)

in Werk und Zeitung tüchtig, in Accidenz bewandert, sucht per sofort dauernde Stellung. Gest. Offert an E. Gieseler, Halle o/S., Leipzigerstr. 53, erbeten.

Für meine Buchbindererei suche ich zu einem Lehrling aus ad. thurer Familie. Gust. Lohs Nachf.

Für unsere Armen erlitten wir bisher auf unsere Bitte vom 17. Digt.: von Hr. Pastor Schellbach, Hr. Kaufm. Steiner und Hr. Schulz Anerkennung; ferner von Herrn Bauunternehmer Pfeiffer 500 Fortsine und den Herrn Dehmann Waidrich 5 Ctr. Kartoffeln. Den gütigen Herren herzlichsten Dank! Der Vorstand des Armenpfleger-Vereins im 3. Bezirk von St. Marien.

Wichtig für Hausfrauen!

Annahme von alten Wollstoffen zur Umarbeitung in geschmackvolle, waschichte Kleiderstoffe für Damen und Herren. Must. u. auf Wunsch gratis und franco. Otto Florstedt, Eisenstr. 105.

Alle Annoncen vermittelt prompt u. billigst an sämtliche Blätter Rudolf Mosse Annoncen-Expedition in Merseburg. Vertreter Herr A. Wiese. Kostenanschläge, Katalog und jede Auskunft in Inseritionsangelegenheiten werden gern gratis erteilt.

Vorbereitungsanstalt für die Postgehilfen-Prüfung, Handelsfach u. Communalämter. Älteste, grösste und sicherste Anstalt. Ueber 1500 bestanden die Prüfungen. Kiel. J. H. F. Tiedemann, Dr.

Vom 1. Februar cr. ab beschäftigt ist ein 25 Damen-Turnen dazu einrichten. Gest. Anmeldungen dazu n. m. mit gern entgegen. Anna Gubler, Götterstr. 4.

Verein für Bandungs-1858.

Hamburg, Deichstraße 1. Hauptzweck: Kostenfreie Stellen-Vermittelung. Die Mitglieder der für 1894, die Leistungen der Pensionisten, sowie der Kranken- und Begräbnis-Kasse, e. P., liegen zur Einlösung bereit. Der Eintritt in den Verein und seine Ähren kann täglich erfolgen. Mitglieder über 42.000.

Stolze'scher Stenographen-Verein.

Der nächste Unterrichts-Cursus in der Erlernung der Stolze'schen Stenographie beginnt am Montag, den 15. Januar, Abends 8 Uhr, im Restaurant „Perzsa Christian“. Anmeldungen hierzu werden entgegengenommen von den Herren Verbands-Inspector Krause, Anst. 12 und Bureaubeamter Böcklerling, Götterstraße 5.

Gesang-Verein.

Freitag 7 und 7 1/2 Uhr: Lied u. Schumann.

RIVOLI.

Freitag, den 12. Januar cr., Abends 8 Uhr: Drittes

Abonnements-Concert

gegeben vom Trompeter-Corps des 2. Füsilings-Infanterie-Regiments Nr. 12 unter persönlicher Leitung seines Stabstrompeters W. Stuger. Billets im Vorverkauf à 50 Pf., in den Aigarenhandlungen von E. Meyer, Bahnhofsstr., Heinrich Schulze jun., H. Müllerstr. und A. Wiese (G. Feuer), Burgstraße. Entree 40 Pf.

Gieseler's Restaurant

Gottschalk'sche. Heute Freitag Abend von 6 Uhr an: Hammerbraten mit Beigland, Klößen u. Zwiebelsauce.

„Preussischer Adler.“

Freitag: Schlachtfest, Freitag 9 Uhr: Wellfleisch, Abends: Brot- und frische Wurst.

Kaiser Wilhelmshalle.

Vor. Donnerstag, den 11. Januar ab bis auf Weiteres: Große Vorstellung der berühmten Leipziger Volkssänger. Anfang 7 Uhr. Entree frei!